

Muster-Pressemitteilung für den Versand an Ihr Netzwerk



Reparieren statt wegwerfen – Elektroschrott vermeiden!
[Stadt]/[Akteur] nimmt an (oder unterstützt/macht mit bei) der Europäischen Woche der Abfallvermeidung 2025 teil.

[Ort, Datum].

Durchschnittlich sind laut Bundesumweltministerium in den letzten zehn Jahren 880.000 Tonnen Elektro- und Elektronik-Altgeräte – über die getrennte Sammlung erfasst worden. Gleichzeitig lagern in deutschen Haushalten, Schätzungen zufolge, bis zu 5 Kilogramm Elektroschrott pro Person ungenutzt – in Schubladen, Kisten oder Schränken.

Ob alte Handys, kaputte Kopfhörer oder elektrische Zahnbürsten mit nachlassendem Akku: Viele dieser Geräte könnten fachgerecht repariert und wiederverwendet oder im Falle eines unheilbaren Defekts zumindest richtig entsorgt und recycelt werden, damit die wertvollen Ressourcen ihren Weg zurück in den Kreislauf finden. Sie landen jedoch häufig im Restmüll, Verpackungsmüll oder anderen falschen Entsorgungspfaden.

Als größte Kommunikationskampagne Europas für Abfallvermeidung legt die Europäische Woche der Abfallvermeidung (EWAV) vom 22. bis 30. November 2025 den Fokus in diesem Jahr auf das Thema „Elektroschrott“.

Unter dem Motto „Reparieren statt wegwerfen: Elektroschrott vermeiden!“ beteiligen sich europaweit Tausende Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Industrie, Verwaltung, Bildung und Zivilgesellschaft, um mit eigenen inspirierenden Aktionen zur Abfallvermeidung für mehr Wertschätzung und Ressourcenschutz zu sensibilisieren.

Auch in **[Ort]** ist/sind **[Name des Akteurs]** mit der Aktion **[Titel]** dabei. **[Beschreibung der eigenen Aktion(en)].**

ZITATVORSCHLAG ZUM SCHWERPUNKTTHEMA ELEKTROSCHROTT (GERN AUCH IN TEILEN VERWENDEN):

„Die Vermeidung von Elektroschrott ist ein aktiver Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Noch immer werden viele Elektrogeräte vorschnell entsorgt, obwohl sie noch repariert und weiterverwendet werden könnten. Wir unterstützen deshalb die EWAV sehr gern, weil wir alle nachhaltiger mit Elektrogeräten und den darin enthaltenen wertvollen Ressourcen umgehen sollten“, sagt **[Name Projektleiter]**. Und weiter: „Es würde schon



viel helfen, wenn wir bereits vor dem Einkauf überlegen, ob wir ein neues Elektrogerät wirklich brauchen. Denn Elektrogeräte werden mit großem Ressourcen- und Energieeinsatz hergestellt und enthalten oft seltene und wertvolle Rohstoffe. Die Rohstoffgewinnung beansprucht unsere Umwelt und wirkt sich negativ auf sie aus. Um diesen negativen Impact so gering wie möglich zu halten, sollten Produkte und die darin enthaltenen Rohstoffe so lange wie möglich genutzt werden. Leider landen viele davon vorzeitig im Müll oder verstauben ungenutzt in Schubladen. Gerade als Verbraucherinnen und Verbraucher können wir hier alle etwas tun: bewusster konsumieren, reparieren statt ersetzen und Altgeräte richtig entsorgen. Dazu wollen wir mit **[Name Projekt]** anregen“.

VORSCHLAG FÜR EIN ZITAT ZUR ABFALLVERMEIDUNG IM ALLGEMEINEN (GERNAUCH IN TEILEN VERWENDEN):

„Abfallvermeidung ist ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Wir unterstützen die Europäische Woche der Abfallvermeidung, weil sie uns allen deutlich macht, wie wichtig ein achtsamer Umgang mit unseren Ressourcen ist und auch dabei helfen kann, bewusster mit **ihnen** umzugehen. Schon beim Einkauf können wir überlegen, ob wir ein Produkt wirklich brauchen. Oft landen diese nach einer kurzen Nutzungsdauer im Müll oder auch in der Natur oder in der Schublade - und wertvolle Ressourcen werden verschwendet. Beispielhaft kann man hier Produkte wie die Einweg-E-Zigarette, die elektronische Grußkarte oder den beleuchteten Kinderballon nennen. Jeder Einzelne kann etwas tun, und mit unserer Aktion **[Name Projekt]** möchten wir dazu inspirieren“, sagt **[Name Projektleiter]**.

Eine Aktionskarte auf der Website www.wochederabfallvermeidung.de zeigt alle Aktionen und Projekte, die in Deutschland zur Woche der Abfallvermeidung durchgeführt werden – auch unseren Beitrag.

Die Aktivitäten für Deutschland koordiniert der Verband kommunaler Unternehmen (VKU), sie werden vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) gefördert und vom Umweltbundesamt (UBA) begleitet.